15. October. Gesammtsitzung der Akademie.

Hr. W. Peters las über neue Amphibien *(Gymnopis, Siphonops, Polypedates, Rhacophorus, Hyla, Cyclodus, Euprepes, Clemmys)*.

Gymnopis[1]) nov. gen. *Caeciliarum.*

Augen nicht von der Haut überzogen[2]), frei, keine Gesichtsgruben.

1. *Gymnopis multiplicata* n. sp. (Taf. 1. Fig. 1.)

Im Habitus den *Siphonops* oder *Rhinatrema* ähnlich. Kopf abgeplattet, etwas länger als breit, mit vorspringender, abgerundeter Schnauzenspitze; Augen sehr klein, pigmentlos, mit kreisförmiger Augenspalte, den Nasenlöchern ein wenig näher als dem äusseren Mundwinkel liegend. Zähne kegelförmig, ziemlich kurz und zahlreich (im Oberkieferrande etwa 18 an jeder Seite). Zunge platt, mit sammetförmigen Papillen. Körperdicke zur Totallänge wie 1 : 26. Ringfalten 250, von denen die ersten 20, mit Ausnahme der zweiten und vierten, so wie die letzten 31, welche sich auf das kurze Schwanzende ausdehnen, vollständige Ringe bilden, während von den mittleren 199 ganze mit unvollständigen Ringfalten abwechseln, unter welchen letzteren die ersten 8 sich auf den Rücken beschränken und nicht bis zu den Körperseiten ausdehnen.

---

[1]) γυμνός, ὤψ.

[2]) Bei den Arten der Gattung *Rhinatrema*, die ich nicht selbst untersucht habe, verhalten sich, nach einer gütigen Mittheilung des Hrn. F. Bocourt (der sich durch seine herpetologischen und ichthyologischen Arbeiten, namentlich durch sein ausgezeichnetes Werk über die herpetologische Fauna von Mexico in rühmlichster Weise bekannt gemacht hat), die Augen wie bei *Caecilia albiventris* und *compressicauda*, d. h. sie sind sehr sichtbar und bilden eine kleine Erhabenheit, aber die Haut ist nicht, wie bei der vorstehenden Gattung, kreisförmig um den Augapfel herum ausgeschnitten. Daher dringt auch bei diesen (nach Untersuchung von *Caecilia compressicauda*) keine Flüssigkeit aus der Augenhöhle hervor, wie dieses geschieht, wenn man den Kopf des in Weingeist aufbewahrten Exemplars von *Gymnopis* mit den Fingern drückt.

Die Schuppen sind, namentlich an der Bauchseite und an den Rändern der hintersten Falten, sehr deutlich.

Farbe oben bräunlichgrau, am Vordertheile des Bauches dunkelgrau, nachher ins Gelbliche übergehend. Das Auge liegt in dem unteren vorderen Ende eines gelblichen Streifens, der schräg nach hinten in die Höhe steigt.

Totallänge $0^{m},50$; Kopflänge bis zur ersten Falte $0^{m},015$; Kopfbreite $0^{m},014$; Körperbreite $0^{m},019$; Abstand der vollständigen Ringfalten in der Körpermitte von einander $0^{m},004$.

Das einzige Exemplar unserer Sammlung (No. 3704 M. B.) ist von Warszewicz in Veragua gesammelt worden. Es ist in dem *Nomenclator Reptilium et Amphibiorum Mus. Berolin.* 1856 als „*Siphonops mexicanus*“ aufgeführt worden.

2. *Siphonops brevirostris* n. sp. (Taf. 1 Fig. 2.)

Kopf verlängert und abgeplattet, mit abgerundetem, die Maulöffnung wenig überragendem Schnauzenende; Augen sehr klein, aber deutlich; Gesichtsgruben nahe vor denselben, dem Lippenrande näher; Körperdicke zur Totallänge wie 1 : 35; Ringfalten 136, von denen die vier ersten an der Bauchseite nicht geschlossen, die folgenden 60 vollständig, die dann folgenden 58 abwechselnd unvollständig und vollständig, die letzten 14, welche sich auf den sehr kurzen Schwanzstummel ausdehnen, vollständig sind. Farbe bläulichgrau, an den Falten heller.

Der Kopf hat eine ähnliche Gestalt, wie bei *S. indistinctus*, aber die Schnauze ragt viel weniger über die Maulöffnung hervor, als bei dieser oder einer anderen der bekannten *Siphonops*-Arten. Auch hören die Ringfalten nicht, wie bei *S. annulatus, indistinctus* und *brasiliensis*, in einiger Entfernung vor dem After auf, sondern setzen sich, wie bei *S. mexicanus*, bis auf das Schwanzrudiment fort. Die Hautschuppen sind sehr klein, aber deutlich erkennbar. Die Zähne sind ziemlich lang und dünn, nach hinten gekrümmt, in dem Oberkieferrande 26 bis 28 an der Zahl; die Gaumenzähne sind ähnlich, aber kürzer, eben so wie die Unterkieferzähne, deren zweite innere Reihe nur 4 bis 5 Zähne zeigt.

Totallänge $0^{m},212$; Kopflänge $0^{m},0085$; Kopfbreite $0^{m},005$; Abstand der Gerichtsgrube vom Auge $0^{m},0007$; Abstand des Nasloches vom Auge $0^{m},0035$; Körperbreite $0^{m},006$; Entfernung der Falten von einander in der Körpermitte $0^{m},0022$.

Es liegt mir ein einziges Exemplar dieser Art vor (No. 4711 M. B.), welches ich vor längerer Zeit von dem Naturalienhändler Frank erstanden habe, nach dessen Angabe es von der Westküste Africas (Guinea) herstammen soll.

3. *Polypedates Crossleyi* n. sp.

Vomerzähne in zwei nach hinten convergirenden Haufen, welche in der Mitte zwischen den Choanen liegen; Tubenöffnungen dreieckig, etwas grösser als die Choanen. Canthi rostrales deutlich, am Schnauzenende in einem spitzen Winkel zusammentreffend. Nasenlöcher unmittelbar unter dem Canthus rostralis, der Schnauzenspitze näher als den Augen. Frenalgegend hoch. Trommelfell deutlich, halb so lang wie das Auge. Eine Falte vom hinteren Augenwinkel über das Trommelfell nach der Schultergegend gehend. Oberseite ganz glatt, Bauch und Unterseite der Schenkel grob granulirt. Haftscheibe des 1. Fingers klein, 2. Finger bis zur Haftscheibe des 4. ragend; Haftscheibe des längsten 3. Fingers so gross, wie das Trommelfell. Hinterextremität mit dem Hacken ans Nasenloch reichend; Schwimmhäute vollständig, am letzten Gliede vor der Haftscheibe sehr schmal.

Oben braungrau, mit schwarzen Pünktchen, welche unregelmässige Flecken und eine Querbinde zwischen den Augen bilden. Extremitäten an der Aussenseite grau, mit sehr undeutlichen und unregelmässigen Querbinden. Körperseiten weisslich, mit schwarzer Marmorirung, Hinterseite der Oberschenkel dunkelgrau. Unterseite schmutzig weiss, am Unterkieferrande dunkel geadert. Unter dem Canthus rostralis eine schwarze Linie.

Totallänge $0^{m},054$; Kopf $0^{m},016$; Kopfbreite $0^{m},018$; vordere Extr. $0^{m},032$; Hand mit 3. Finger $0^{m},015$; hintere Extr. $0^{m},080$; Fuss mit 4. Zehe $0^{m},036$.

Aus dem Innern von Madagascar (Nossi Vola), aus der Sammlung des Hrn. Crossley.

4. *Rhacophorus madagascariensis* n. sp. (Taf. 1. Fig. 3.)

Vomerzähne in zwei queren Haufen zwischen dem hinteren Theil der Choanen, welche letzteren grösser sind als die dreieckigen queren Öffnungen der Tuben. Zunge herzförmig, auf einem Längsstiel in der Mitte befestigt, hinten frei mit zwei Fortsätzen. Schnauze breit, abgerundet. Canthi rostrales scharf, vorn nicht

zusammentretend. Nasenlöcher unter dem Canthus rostralis, in der Mitte zwischen Auge und Schnauzenende. Frenalgegend hoch, nach oben hin concav. Trommelfell frei, etwas höher als lang, im Durchmesser etwas grösser als der Durchmesser der grossen vorspringenden Augen.

Oberseite glatt, nur hinter dem Mundwinkel ein Haufen, und in der Frenalgegend einige zerstreute Wärzchen. Bauch und Unterseite der Schenkel grob granulirt, Brust und Unterkinn glatt, oder letzteres nur bei Betrachtung mit der Lupe granulirt. Eine Hautfalte vom hinteren Augenwinkel verläuft an den Seiten des Rückens; keine Bogenfalte um das Trommelfell herum.

Vordere Extremität, nach hinten gelegt, über den After hinausragend; erster und zweiter Finger nur an der Basis der Mittelhand, zweiter und dritter bis zu der Haftscheibe des zweiten und der Basis der *ersten* Phalanx des dritten, und dritter und vierter Finger fast durch eine vollständige Schwimmhaut verbunden. Haftscheiben sehr gross, grade abgestutzt, die des dritten Fingers so gross wie das Trommelfell; ein Hautsaum vom Ellbogen bis zur Haftscheibe des vierten Fingers; dritter Finger mit der Haftscheibe den vierten, und dieser mit derselben den zweiten Finger überragend. Hintere Extremität mit dem Hacken die Schnauze überragend, mit vollständigen, aber am Rande eingebuchteten Schwimmhäuten versehen, an der Basis der ersten Zehe mit einem ebenfalls angehefteten Vorsprunge. Subarticulare Höcker der Finger und Zehen wohl entwickelt. Eine spornförmig am Hacken beginnende Hautfalte am Aussenrande des Fusses.

Oben rothbraun mit grossen unregelmässigen grauen Flecken, allenthalben mit kleinen schwarzen Punkten besprengt, die z. Th. zu Fleckchen zusammentreten. Extremitäten mit dunkeln Querbinden, die auf dem oberen Theil des Oberschenkels sehr zahlreich (16 bis 18) sind; Hinterseite der Oberschenkel mit vielen weissen Flecken auf schwarzbraun-geadertem Grunde. Weichengegend mit grösseren weissen Flecken und feinerer dunkelbrauner Aderung. Unterseite grauweiss.

Totallänge $0^{m},065$; Kopflänge $0^{m},026$; Kopfbreite $0^{m},028$; vord. Extr. $0^{m},050$; Hand mit 3. Finger $0^{m},038$; hint. Extr. $0^{m},126$; Fuss mit 4. Zehe $0^{m},056$.

Ebenfalls ein Exemplar aus der Sammlung des Hrn. *Crossley* von Madagascar.

Diese Art schliesst sich im ganzen Bau zunächst an die übrigen *Rhacophorus* an, unterscheidet sich aber durch die unvollkommnere Entwickelung der Schwimmhäute, die eigenthümlich dreieckigen, abgestutzten Haftscheiben, den Mangel der Bogenfalte um das Trommelfell und die Stellung der Vomerzähne, während sie auch im innern Bau, z. B. durch die Form des Brustbeinapparats, die Verbindung und Form der Schlüsselbeine, der Coracoidea, des sehr langgestielten Sternums und der breiten knorpeligen Episternalplatte ganz mit ihnen übereinstimmt.

5. *Hyla parvidens* n. sp.

Diese Art, welche durch die Körperform, granulirte Beschaffenheit des oberen Augenlids und des Körpers, sowie durch die geringe Entwickelung der Schwimmhäute grosse Ähnlichkeit mit *Hyla Ewingii* hat, unterscheidet sich durch das viel kleinere Trommelfell, dessen Durchmesser nur ein Drittel des Augendurchmessers erreicht, und die ausserordentlich schwach entwickelten Vomerzähne, welche jederseits einen Haufen an der inneren vorderen Seite der Choanen bilden, aber so schwach entwickelt sind, dass sie nur mit grosser Mühe wahrgenommen werden können.

Die Farbe ist einfach lehmgelb; nur auf den Schenkeln finden sich einzelne kleine dunkle Pünktchen. Von dem Nasenloch geht eine schwarze Linie durch das Auge über das Trommelfell an der unteren Seite einer dicken Hautfalte bis zur Gegend über dem Schultergelenk. Eine starke drüsige längliche Anschwellung hinter dem Mundwinkel.

Totallänge $0^{m},033$; Kopflänge $0^{m},011$; Kopfbreite $0^{m},011$; vordere Extr. $0^{m},025$; Hand mit 3. Finger $0^{m},011$; hint. Extr. $0^{m},058$; Fuss mit 4. Zehe $0^{m},026$.

Ein Exemplar aus Australien (Port Philipp).

6. *Hyla calliscelis* n. sp.

Kopf so breit wie lang; Canthus rostralis deutlich. Choanen klein, aber grösser als die Tubenöffnung. Vomerzähne in zwei queren Haufen zwischen den Choanen. Trommelfell rund, halb so lang wie das Auge. Finger nur an der Basis der beiden äusseren Finger und zwischen den Mittelhandgliedern des zweiten und dritten Fingers. An der hinteren Extremität lässt die Schwimmhaut die zwei letzten Glieder der vierten und das letzte der zwei-

ten und fünften Zehe (ähnlich wie bei *H. Ewingii*) frei. Unterseite der Oberschenkel, Bauch und Brust gröber, Unterkinn feiner granulirt. Oberseite glatt.

Oben bläulich grau. Eine dunklere, vorn grade Querbinde zwischen den Augen, welche sich nach hinten auf den Rücken ausdehnt. Eine dunkle Längsbinde unter dem Canthus rostralis. Eine breite dunkle Binde durch das Ohr nach der Schulter; unter derselben eine unter dem Auge beginnende gelbliche Linie. In der Inguinalgrube ein blauschwarzer Fleck. Vorder- und Hinterseite des Oberschenkels orangegelb, letztere mit einigen grossen schwarzblauen Flecken.

Totallänge $0^{m},040$; Kopf $0^{m},0115$; vord. Extr. $0^{m},022$; Hand mit 3. Finger $0^{m},011$; hint. Extr. $0^{m},056$; Fuss mit 4. Zehe $0^{m},016$.

Zwei Exemplare aus Adelaide, durch Hrn. R. Schomburgk.

Diese Art steht zwischen *H. Ewingii* und *H. Peronii*, der ersteren durch die geringe Entwickelung der Schwimmhäute und der schwarzen unten hell gesäumten Schläfenbinde, der zweiten durch die Stellung der Vomerzähne und die Färbung der Hinterseite der Schenkel sich anschliessend.

7. *Cyclodus (Homolepida) nigricans* n. sp.

Einfarbig schwarzbraun, an der Bauchseite heller und mit einem schwarzen Fleck auf jeder Schuppe.

Links 7, rechts 6 Supralabialia. Zweites Frenale merklich länger als hoch. Schuppen glatt, in der Körpermitte in 25 Längsreihen, vom After bis Kinn in 70 Querreihen.

Durch vorstehende Merkmale und durch eine längere Schnauze unterscheidet sich die vorstehende Art von *C. casuarinae*, mit dem sie sonst in Bezug auf die Pholidosis, die Proportionen des Körpers und der Gliedmafsen die grösste Ähnlichkeit hat.

Im Royal College of Surgeons zu London fand ich mehrere Exemplare dieser Art, von denen mir Hr. Professor Flower eines im Austausche überlassen hat.

8. *Euprepes (Mabuia) virgatus* n. sp.

Kopf flach. Supranasalia schmal, mit einander zusammenstossend; Internasale viel breiter als lang, hinten breit mit dem Frontale zusammentretend; Präfrontalia klein, breiter als lang. Frontale im Allgemeinen zugespitzt dreieckig; die hintere Spitze

abgerundet, die vordere Seite jederseits abgestutzt zur Verbindung mit den Präfrontalia. Frontoparietalia getrennt; Interparietale ähnlich wie das Frontale, aber um ein Drittel kleiner. Drei Supraorbitalia, von denen das erste sehr gross ist. Drei Supraciliaria, von denen das erste sehr lange durch eine Schuppe von dem Präfrontale getrennt wird. Nasenloch in der zweiten Hälfte des Nasale, die ganze Höhe desselben einnehmend. Zwei Frenalia, von denen das zweite um die Hälfte länger ist, als das erste. Sieben oder acht Supralabialia, das vierte oder fünfte sehr lange unter dem Auge. Durchsichtige Scheibe des unteren Augenlides mehr als ein Drittel derselben einnehmend. Ohröffnung mässig gross, ohne vorspringende Randschuppen. Die Gaumenspalte überragt nach vorn den hinteren Augenwinkel.

Körperschuppen glatt, in 30 Längsreihen, von denen 6 den Rücken bedecken. Mittlere Analschuppen kaum breiter als die vorhergehenden.

Die vordere Extremität reicht nach vorn gelegt über die Mitte des Auges hinaus; der dritte und vierte Finger sind gleich lang. Die hintere Extremität reicht bis zur Mitte der Entfernung von der Achselgrube; die vierte Zehe ist nur wenig länger als die dritte und an der Sohle mit 18 Querschuppen bekleidet.

Oben olivenfarbig, die Schuppenränder dunkler und eine mittlere schwarze Längslinie auf dem Rücken. Jederseits zwei gelbe schwarzeingefasste Längslinien; die obere geht von der Supraciliargegend aus und verliert sich auf der Schwanzseite; die untere geht von dem Oberlippenrande aus und reicht bis auf den unteren Seitentheil der Schwanzbasis. Unterseite grünlichgelb.

Totallänge $0^{m},220$; bis After $0^{m},075$; bis vordere Extr. $0^{m},023$; Kopflänge $0^{m},014$; Schwanz $0^{m},145$; vord. Extr. $0^{m},017$; Hand mit 4. Fing. $0^{m},008$; hint. Extr. $0^{m},023$; Fuss mit 4. Zehe $0^{m},012$.

Der genauere Fundort unbekannt, vermuthlich eine der australischen Inseln.

9. *Clemmys (Heteroclemmys) gibbera* nov. subgen. et n. sp. (Taf. 2.)

Panzer sehr convex, in der Mitte am höchsten, längs der Rückenmitte mit einem schwachen Kiel. Vorderrand schwach eingebuchtet, Hinterrand gezähnt, zwischen den Analplatten ausgeschnitten. Sämmtliche Oberschilder stark chagrinirt, an den obe-

ren und vorderen Rändern glatt mit mehr oder weniger deutlichen concentrischen und radiären Linien. Das fünfte Vertebralschild so wie das vierte Costalschild viel kleiner als die anderen. Sternum vorn und hinten verschmälert und an beiden Enden kürzer als der Rückenpanzer, vorn grade, hinten tief bogenförmig eingebuchtet. Gularia dreieckig, breiter als lang, allein das vordere Ende des Sternums bildend; Humeralia so lang wie breit, am kürzesten am innern Rande; Pectoralia und Abdominalia gleich lang; Femoralia länger als breit, die längsten von allen; Analia nur halb so lang als die letzteren. Die Verbindung des Brust- und Rückenpanzers fest, lang, flach convex. Axillare und Inguinale dreieckig, weit von einander entfernt.

Epidermis des mässig grossen Kopfes auf der Schnauze verdickt, in der Schläfengegend in polygonale Abtheilungen zerfallend. Vordere Interorbitalgegend flach concav; Augen seitlich; Schläfenbogen wohl entwickelt. Vorderer Schnauzenrand von den Naslöchern nach hinten abschüssig, Oberkieferrand flach bogenförmig ausgerandet glatt; Unterkieferspitze nach oben gekrümmt. Oberkieferzahnplatte schmal, jederseits inwendig mit zwei, vorn ineinander übergehenden Längskämmen; Unterkieferzahnrand mit einer seitlichen Längsgrube, welche nach innen durch einen in der Mitte verdickten Längskamm begrenzt wird.

Finger und Zehen durch vollkommene, am Rande convex vorspringende Schwimmhäute verbunden. Krallen mässig. Die untere Hälfte der Vorderseite des Vorderarms mit dünnen dachziegelförmig sich deckenden Querschuppen; grössere ähnliche Schuppen auf dem Rande der Schwimmhaut des Hackens. Schwanz mit kleinen Körnchen bekleidet.

Oben einfarbig dunkelbraun; Kopf auf dunkelem Grunde undeutlich olivenfarbig gefleckt und geadert. Sternum heller, einfarbig rostbraun.

Länge des Rückenpanzers $0^{m},072$; Höhe $0^{m},038$; Breite $0^{m},064$; Länge des Sternums $0^{m},065$; Kopflänge $0^{m},021$; Kopfbreite $0^{m},0165$.

Diese Art schliesst sich durch die Form des Sternums, die Schwimmhäute und Krallen zunächst den s. g. *Batagur*-Arten an, während sie die schmalen Zahnplatten der gewöhnlichen *Clemmys* hat und von allen durch die grosse Convexität des Panzers ausgezeich-

net ist. Das einzige Exemplar (No. 5022 M. B.) ist von Hrn. Professor Dr. v. Martens in Pulo Matjan (Borneo) eingesammelt worden.

Erklärung der Abbildungen.

Taf. I. Fig. 1. Kopf von *Gymnopis multiplicata* Ptrs. von der Seite, in natürlicher Grösse; 1a. Auge mit der Umgebung vergrössert.

Fig. 2. Kopf von *Siphonops brevirostris* Ptrs. von der Seite, in natürlicher Grösse.

Fig. 2. *Rhacophorus madagascariensis* Ptrs.; 3a. aufgesperrtes Maul; 3b. Sternalapparat, vergrössert.

Taf. II. *Clemmys gibbera* Ptrs.

An eingegangenen Schriften wurden vorgelegt:

G. Spörer, *Beobachtungen der Sonnenflecken zu Anclam.* Mit 23 lith. Tafeln. — Publication der astronomischen Gesellschaft XII. Leipzig 1874. 4.

Nouvelles archives du Muséum d'histoire naturelle de Paris. Tome 8e. Fasc. 1—4. Paris 1872. Tome 9e. Fasc. 1—4. ib. 1873. 4.

Boletin de la Academia Nacional de ciencias exactas existente en la Universidad de Cordova. Entrega 1. Buenos Aires 1874. 8.

Natuurkundig Tijdschrift voor Nederlandsch Indie. Deel XXXII. 7. Ser. Deel 2. Aflev. 4—6. Batavia 1873. 8.

Mémoires de la société d'émulation d'Abbeville. 3. Série. 1. Vol. (1869 —1871.) Abbeville 1873. 8.

Statistik der Preuss. Schwurgerichte etc. für die Jahre 1872 und 1873. Angefertigt im K. Justiz-Ministerium. Berlin 1874. 4. 2 Ex. Mit Begleitschreiben von dem K. Justiz-Ministerium.

Verhandlungen und Mittheilungen des siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften in Hermannstadt. XVIII, XX, XXI, XXII, XXIV Jahrg. Hermannstadt 1867, 1869, 1871, 1872, 1874. 8.

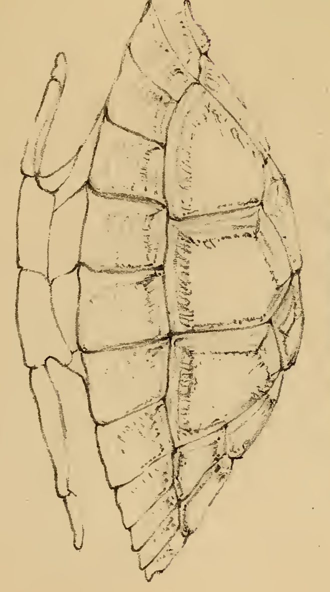
The quarterly journal of the geological society. Vol. XXX. Part 3. N. 119. London 1874. 8.

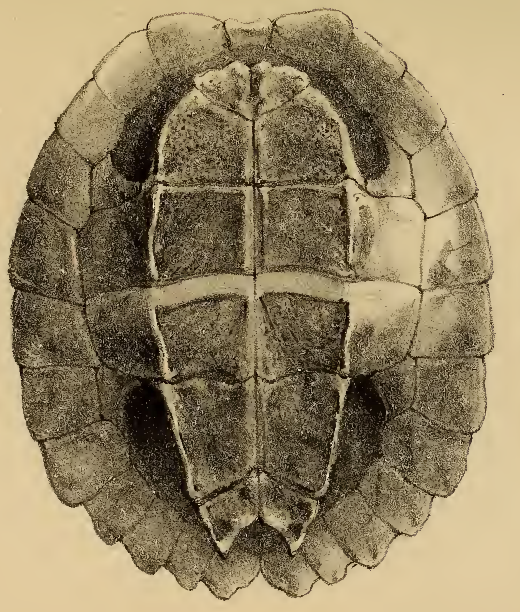
J. Körösi, *Welche Unterlagen hat die Statistik zu beschaffen um richtige Mortalitäts-Tabellen zu gewinnen?* Denkschrift. Mit 3 graphischen Abbildungen. Berlin 1874. 8.



1. Gymnopis multiplicata. 2. Siphonops brevirostris. 3. Rhacophorus madagascariensis.

Monatsbr. K. Ak. Wiss. Berl. 1874 p. 684.





Clemmys gibbera Ptrs.

J. D. L. Wagner gez. u. lith.

Druck v. C. Böhm, Berlin.